

Basisinformationen über Das Leben in der Herde Gottes

Studienbegleiter zur Vortragsreihe über das
18. Kapitel des Matthäus-Evangeliums

Ansgar N. Przesang

Dieser Studienbegleiter (Webfassung) ist nur für den persönlichen Gebrauch freigegeben. Bei Bedarf von mehr als einem Exemplar wenden Sie sich bitte an den herausgebenden Verlag (siehe Seite 2)



Einleitung

Dieser Studienbegleiter ist Bestandteil des **Projektes Mt18**, das

- den Hirten Jesus Christus verherrlichen soll;
- seine Herde (auch »Gemeinde« genannt) ausrüsten soll;
- jedem einzelnen Schaf (auch »Christ« genannt) Ermunterung und Ermahnung sein soll.

Das **Projekt Mt18** besteht aus:

1. bis sechs **Vorträgen**, meist als Auslegungspredigt
2. diesem gedruckten **Studienbegleiter**: als Gedankenstütze für den Hörer mit weiterführenden Informationen. Der Hörer wird ermutigt, sich über den begrenzten Zeitraum der Vorträge hinaus mit dem Thema weiter zu beschäftigen.
3. Eine begleitende **PowerPoint** inklusive Lückentexte
4. der **Website** bibelunterricht.de/mt18 mit Predigten als MP3 und Transkript (PDF), Präsentationsfolien, weiterführenden Sachinformationen, Direktzugriff auf Informationen zu einzelnen Versen usw. usf.
5. einer **E-Book-Ausgabe** ausgewählter Bereiche der Website mit vollständigen Predigtskripten und Notizen.

Digitale Fassung des Studienbegleiters

Dieser Studienbegleiter kann für den persönlichen Gebrauch auch kostenlos auf ein Tablett heruntergeladen werden.

<https://bit.ly/Mt18Begleiter>



Rechtliches

Studienbegleiter zur Vortragsreihe über das 18. Kapitel des Matthäus-Evangeliums

4. Auflage, Mai 2022

Bildnachweis (Lizenz):

Titelbild: Debora Yari auf lightstock.com

Aey, fotomek, Jane, masterzphoto, Style Media & Design und Texelart auf Fotolia.com;

Lightstock

Weitere Angaben direkt bei einzelnen Bildern.

Herausgeber



Institut für Gemeindebibelschulen
www.gemeindebibelschule.de
kontakt@gemeindebibelschule.de
Bruno-Möhring-Straße 5e
12277 Berlin

☎ (030) 2017 9876-40

📠 (030) 2017 9876-49

Das IfGBS ist ein Dienst des Bibelunterricht e.V.

www.bibelunterricht.de
kontakt@bibelunterricht.de

☎ (030) 2017 9876-00

📠 (030) 2017 9876-09

Weitere Informationen zum Herausgeber siehe vorletzte Seite

Satz, Layout

Ansgar N. Przesang
diakonos e.K.



Verlag, Vertrieb

diakonos e.K.
Bruno-Möhring-Straße 5e
12277 Berlin
www.diakonos.eu
medien@diakonos.eu

☎ (030) 994 993-71

📠 (030) 994 993-72







Matthäus 18 nach der Neuen Genfer Übersetzung

In jener Zeit kamen die Jünger zu Jesus und fragten: »Wer ist eigentlich der Größte im Himmelreich?« Jesus rief ein Kind, stellte es in ihre Mitte und sagte: »Ich versichere euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, könnt ihr nicht ins Himmelreich kommen. Darum: Wer sich selbst erniedrigt und wie dieses Kind wird, der ist der Größte im Himmelreich. Und wer solch ein Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.« »Wer aber einen von diesen gering Geachteten, die an mich glauben, zu Fall bringt, der käme noch gut weg, wenn man ihm einen Mühlstein um den Hals hängen und ihn damit in der Tiefe des Meeres versenken würde. Wehe der Welt wegen der Dinge, durch die Menschen zu Fall kommen! Es ist zwar unangenehm, dass solche Dinge geschehen, doch wehe dem Menschen, der daran schuld ist! Und wenn es deine Hand oder dein Fuß sind, durch die du zu Fall kommst, dann hau sie ab und wirf sie weg! Es ist besser, du gehst verstümmelt oder als Krüppel ins Leben ein, als dass du beide Hände oder beide Füße behältst und ins ewige Feuer geworfen wirst. Und wenn es dein Auge ist, durch das du zu Fall kommst, dann reiß es aus und wirf es weg! Es ist besser, du gehst einäugig ins Leben ein, als dass du beide Augen behältst und ins Feuer der Hölle geworfen wirst.« »Hütet euch davor, auf einen von diesen gering Geachteten herabzusehen! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel haben jederzeit Zugang zu meinem Vater im Himmel. Was meint ihr: Wenn jemand hundert Schafe hat und eins von ihnen sich verirrt, lässt er dann nicht die neunundneunzig auf der Bergweide zurück und macht sich auf den Weg, um das verirrte Schaf zu suchen? Und ich sage euch: Wenn er es findet, freut er sich über das eine mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben. Genau so ist es bei eurem Vater im Himmel: Er will

nicht, dass auch nur einer von diesen gering Geachteten verloren geht.« »Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und stell ihn unter vier Augen zur Rede. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er nicht auf dich, dann geh mit einem oder zwei anderen noch einmal zu ihm, denn »jede Sache soll aufgrund der Aussagen von zwei oder drei Zeugen entschieden werden«. Will er auch auf diese nicht hören, dann bring die Sache vor die Gemeinde. Will er auch auf die Gemeinde nicht hören, dann soll er in deinen Augen wie ein gottloser Mensch sein, wie ein Heide oder ein Zoll-einnehmer. Ich sage euch: Alles, was ihr auf der Erde binden werdet, wird im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf der Erde lösen werdet, wird im Himmel gelöst sein. Und noch etwas sage ich euch: Wenn zwei von euch hier auf der Erde darin eins werden, um etwas zu bitten—was immer es auch sei —, dann wird es ihnen von meinem Vater im Himmel gegeben werden. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.« Da wandte sich Petrus an Jesus und fragte: »Herr, wie oft muss ich meinem Bruder vergeben, wenn er immer wieder gegen mich sündigt? Siebenmal?« – »Nein«, gab Jesus ihm zur Antwort, »nicht siebenmal, sondern sie-

benundsiebzigmal!« »Darum hört dieses Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der mit den Dienern, die seine Güter verwalteten, abrechnen wollte. Gleich zu Beginn brachte man einen vor ihn, der ihm zehntausend Talente schuldete. Und weil er nicht zahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und seinem ganzen Besitz zu verkaufen und mit dem Erlös die Schuld zu begleichen. Der Mann warf sich vor ihm nieder und bat auf den Knien: »Hab Geduld mit mir! Ich will dir alles zurückzahlen.« Da hatte der Herr Mitleid mit seinem Diener; er ließ ihn frei, und auch die Schuld erließ er ihm. Doch kaum war der Mann zur Tür hinaus, da traf er einen anderen Diener, der ihm hundert Denare schuldete. Er packte ihn an der Kehle, würgte ihn und sagte: »Bezahle, was du mir schuldig bist!« Da warf sich der Mann vor ihm nieder und flehte ihn an: »Hab Geduld mit mir! Ich will es dir zurückzahlen.« Er aber wollte nicht darauf eingehen, sondern ließ ihn auf der Stelle ins Gefängnis werfen, wo er so lange bleiben sollte, bis er ihm die Schuld zurückgezahlt hätte.

Als das die anderen Diener sahen, waren sie entsetzt. Sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles. Da ließ sein Herr ihn kommen und sagte zu ihm: »Du böser Mensch! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich angefleht hast. Hättest du da mit jenem anderen Diener nicht auch Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte?« Und voller Zorn übergab ihn der Herr den Folterknechten, bis er ihm alles zurückgezahlt hätte, was er ihm schuldig war. So wird auch mein Vater im Himmel jeden von euch behandeln, der seinem Bruder nicht von Herzen vergibt.« – **Findest Du jene 24 Wörter aus dem Bibeltext, die im Kasten waagrecht, senkrecht, diagonal und mitunter sogar rückwärts versteckt sind? Die Lösung findest Du auf Seite 29.**



Einleitung, Überblick

Matthäus 18 – Ein Lehrstück göttlicher Liebe



Gliederung des 18. Kapitels des Matthäus-Evangeliums

Meistens hilft eine Gliederung, den Zusammenhang eines Textes zu verstehen. Es ist wichtig, diesen Zusammenhang (Fremdwort »Kontext«) zu kennen.

Das soll davor bewahren, einzelne Satz- teile »aus dem Zusammenhang zu rei- ßen«. So entstehen oft Irrlehren: man verwendet biblische Formulierungen, trifft aber unbiblische Aussagen.

Das achtzehnte Kapitel ist keine Liste einzelner Aussagen, sondern hat einen Zusammenhang und fortlaufenden Aufbau:

Siehe 18,1:



und 19,1:



Man kann das Kapitel in fünf zusam- menhängende Abschnitte unterteilen:

Abschnitt 1 von Vers ___ bis ____:



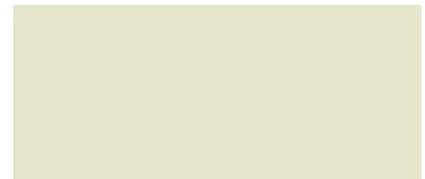
Abschnitt 2 von Vers ___ bis ____:



Abschnitt 3 von Vers ___ bis ____:



Abschnitt 4 von Vers ___ bis ____:



Abschnitt 5 von Vers ___ bis ____:



Siehe auch die Deckblätter der folgenden Kapitel

Was war vorher?

Markus berichtet uns die unmittel- bare Vorgeschichte (Mk 9, 33– 37). Zwei Dinge stellen wir fest: Die Jün- ger hatten sich besprochen,



Das war ihnen peinlich und sie wollten es dem Herrn Jesus nicht verraten. Er aber wusste es!

Hoffst Du manchmal, dass der allwissende Herr Deine Gedanken nicht kennt? Be- denke, dass Du damit seine Souveränität beleidigst, ihn kleiner machst.



Das Mustergebet »Geheiligt werde Dein Name« (Mt. 6,9) meint ganz persönlich: Lass mich im Bewusstsein deiner göttlichen Eigenschaften leben. Und das be- deutet dann praktisch: Verherrliche den Vater, indem Du ihn auch in Deinen Ge- danken **wohnen** lässt...



lies und bedenke zur Un- terstützung Röm 8,9.11; 1Kor 3,16.

Gott kennen(lernen)

Mose erlebt viele Wunder mit Gott. Dennoch bittet er Jahwe (2Mose 33,18):

»Zeige mir Deine .«

Mose sehnte sich nach mehr als Wun- dern: er wollte Gott in seinem Charakter erkennen! Gott erfüllt die Bitte und ruft von seinen vielen Eigenschaften seine herrlichste aus (2Mose 34,6+7):

»Und Jahwe ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue, der Gnade bewahrt an Tausenden <von Generationen>, der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, <sondern> die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten <Generation>.«

Moses Reaktion ist bezeichnend und vorbildlich (denke einmal darüber nach!):

»Da warf sich Mose eilends zur Erde nieder, betete an« (Vers 8)

Thesen

Matthäus 18 offenbart den Charakter Jesu, insbesondere

- 🔍 dass er seinen Nachfolgern gnädig und barmherzig ist.
- 🔍 dass er eifersüchtig die Reinheit seiner Gemeinde beschützt.

Matthäus 18

- 🔍 bereitet die Jünger (und damit uns) auf die Beziehungen innerhalb der Gemeinde vor.
- 🔍 fordert die Jünger (und damit uns) heraus, das richtige Denken und die richtige Haltung gegenüber anderen Jüngern einzunehmen.
- 🔍 bereitet die Jünger (und damit uns) darauf vor, dass Sünde in der Gemeinde vorkommen wird
- 🔍 belehrt die Jünger (und damit uns), wie mit Sünde in der Gemeinde umzugehen ist.

Matthäus 18 ist somit ein Lehrabschnitt göttlicher Liebe.

Hintergrundwissen zum Matthäus-Evangelium

Matthäus («Gabe Gottes») war ein jüdischer Zöllner, der dem Ruf von Jesus in die Nachfolge gern folgte und einer der zwölf Apostel wurde (Mt 9,9–13). Sein hebräischer Name war Levi (vgl. Mt 9,9 mit Mk 2,14 und Lk 5,27).

Matthäus, der vor allem für Juden schrieb, weist nach, dass Jesus Christus der Sohn Davids ist, der Messias, der rechtmäßige Erbe von Davids Thron. In seinem Evangelium finden sich mindestens 129 alttestamentliche Zitate und Andeutungen und das Wort Reich taucht über fünfzig Male auf. Das Matthäus-Evangelium, das erste Buch des Neuen

Testamentes, bildet die perfekte Brücke zwischen dem alten und dem neuen Bund, zwischen Israel und der Gemeinde, der Prophezeiung und ihrer Erfüllung.

Der König zeigt sich seinem Volk (Kapitel 1–10), aber die religiösen Führer widersetzten sich ihm (Kap. 11–13). Deshalb zog sich der König mit seinen Jüngern von den Menschenmengen zurück und bereitete sie auf seine bevorstehende Gefangennahme und Kreuzigung vor (Kap. 14–20). Er wurde verworfen und gekreuzigt (Kap. 21–27), aber er stand aus den Toten auf und beauftragte seine

Jünger, seine Botschaft in die ganze Welt zu tragen (Kap. 28).

Beim Lesen des Matthäus-Evangeliums wirst Du beeindruckt sein von der Macht Jesu über Krankheiten, Dämonen, Situationen und sogar über den Tod. Er hat die Autorität über unser Leben, und wir sollten ihm gehorsam folgen.

Quelle: Warren W. Wiersbe. Wiersbe *Kurzkomentar zum Neuen Testament*, Dillenburg: Christl. Verlagsges., 2012: 12.



Bei mir fehlt Vers 11!

Möglicherweise ist Deine Bibel eine neuere Elberfelder, Neue Genfer oder Neue Evangelistische Übersetzung: Dann fehlt bei Dir der Vers 11!

Ältere Elberfelder- (vor 1985) und Lutherübersetzungen (vor 1984) und die Schlachter-Übersetzungen (1951, 2000) geben an dieser Stelle hingegen den Satz wieder: »Denn der Sohn des Menschen ist gekommen, um das Verlorene zu retten.«

Wie kommt es dazu? Noch wurden nicht die Originaldokumente gefunden, die ein Matthäus oder ein Paulus beschrieb, sondern Abschriften davon.

Spätere solcher Abschriften haben u.a. Ergänzungen, wie unser Beispielves 11. Matthäus hat ihn wahrscheinlich nicht geschrieben; inhaltlich entspricht er in etwa Lukas 19, 10.

Jeder Bibelübersetzung liegt ein gewisser Vorrat an archäologischen Funden dieser Abschriften zu Grunde. Die neueren Übersetzungen nutzen meist solche Handschriften, die zeitlich näher am Original liegen.

Die Zusammenstellungen solcher Handschriften tragen Namen, z.B.

»textus receptus« (entstanden im 15., revidiert im 16. Jahrhundert)

»Nestle-Aland-Text« (2012 in der 28. Auflage erschienen).

Mitunter streitet man darüber, aber hier ist festzuhalten, dass die Unterschiede sehr gering sind und gerade Junggläubige sich nicht verwirren lassen sollten: Lest Eure Bibel im Vertrauen, Gottes Wort vor Euch zu haben.

Einen einfachen Einstieg in das Thema bietet ein Buch von Karl-Heinz Vanheiden (pro Nestle-Aland): *Näher am Original? Der Streit um den richtigen Urtext*, Witten: SCM R. Brockhaus, 2007/2014.



Suchspiel

Das Neue Testament wurde auf Griechisch geschrieben. Die verwendete Form des Griechischen nennt man Koine (das E wird betont) = die Gemeinsame (Sprache). Sie wurde aufgrund der vorangegangenen Eroberungen des Griechen Alexander des Großen in der ganzen Welt verstanden... Die Koine unterscheidet sich stark vom klassischen Griechisch, das manche an Schulen lernten.

So führte unser souveräner Gott die Ausbreitung eines weltweiten Einheitsgriechisch, so dass 3-4 Jahrhunderte



σ ν ν σ β κ α λ ο ν
 ε ι υ κ λ ν χ χ α δ
 α ε ν α η β δ υ ε η
 τ θ ο ν θ σ τ ξ λ τ
 ζ λ ι δ η ο η β α λ
 ω ε δ α ν τ υ τ β ε
 η σ ι λ α δ ν α κ σ
 ν ι α ι ι ο ξ ε ι τ
 ν ε π ζ χ δ α υ ξ ι
 σ β δ ε χ ε τ α ι ν
 μ κ ζ ι τ α μ ο ν ο

| | | |
|---------|-------------|------------|
| αυτον | βαλε | βληθηναι |
| δεξεται | δεχεται | εισελθειν |
| εστιν | εχοντα | ζωνη |
| καλον | ονοματι | ουαι |
| παιδιον | σκανδαλιζει | σκανδαλιση |

später das Evangelium von Jesus Christus schnell in die großen Städte der Welt getragen werden konnte!

Suche die Wörter im linken Kasten: waagrecht, senkrecht, diagonal, rückwärts.... Um es Dir leichter zu machen, haben wir die zu suchenden Wörter alphabetisch sortiert ☺.

Die Lösung findest Du auf Seite 29.

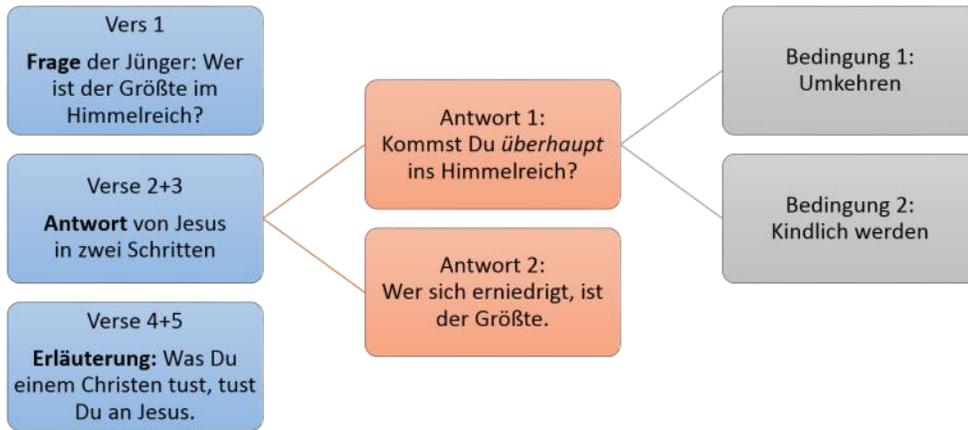


Abschnitt I: Mt 18, 1–5

**»In den Himmel kommt nur,
wer seine Wertlosigkeit
versteht und sich
entsprechend verhält.«**



Gliederung des Textes



Worum geht es?

D Inhalte kann man in einer Überschrift zusammenfassen. Erst dann hat man den Text verstanden. Einige Bibelübersetzungen formulieren:

- Q »Wahre Größe im Reich der Himmel« (Elberfelder 1985)
- Q »Der Größte im Reich der Himmel« (bibel.heute, Schlachter 2000)
- Q »Selbsterniedrigung statt Selbsterhöhung« (Neue Genfer)
- Q »Der Rangstreit der Jünger« (Luther 84)

Welche Überschrift würdest geben? Was hältst Du von dem folgenden Vorschlag? »In den Himmel kommt, wer verstanden hat, wie gering er ist, und sich auch entsprechend verhält«.

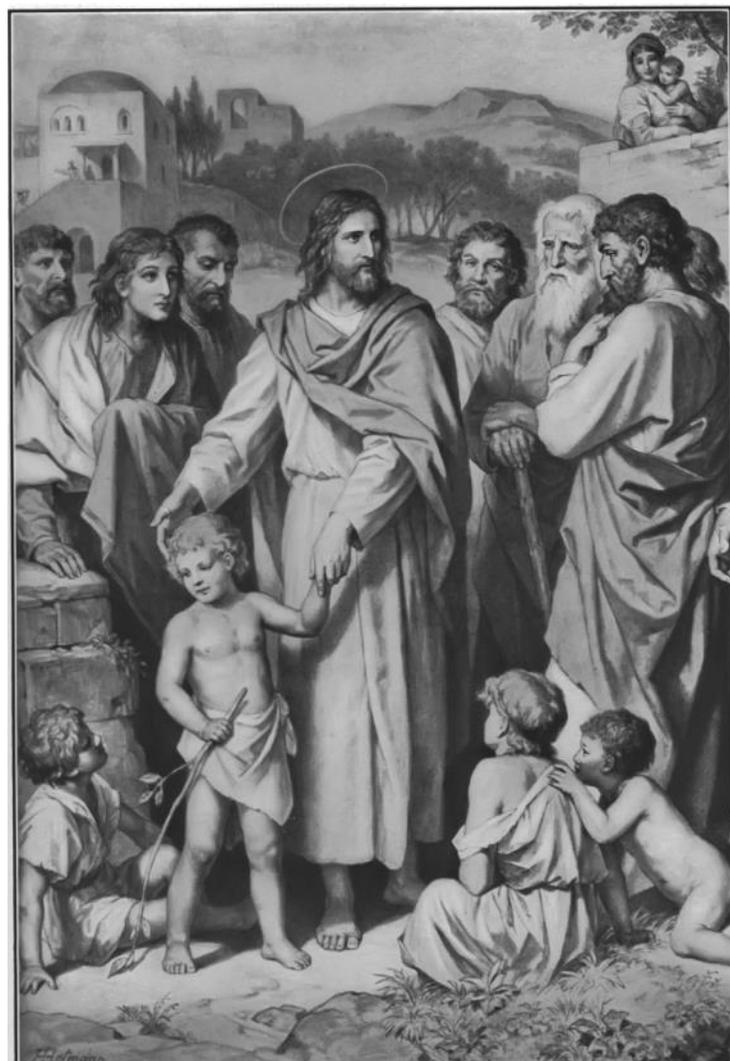
Wer ist der Größte?

Interessant: Wen hielten die Jünger für den Größten? Leider nicht den Herrn Jesus! Möglicherweise waren sie eifersüchtig auf Petrus:

- ☑ Er tritt meist als Sprecher der Jünger auf.
- ☑ Er gehörte zum inneren Dreierkreis der Jünger und erlebt die herrliche Verwandlung von Jesus auf dem Berg (Mt 17).
- ☑ Seine Schwiegermutter wurde von Jesus geheilt (Mt 8,14f)
- ☑ Er durfte einige Schritte auf dem Wasser dem Herrn entgegen laufen (Mt 14,21).
- ☑ Jesus bezeichnet ihn als glücklich und Empfänger himmlischer Offenbarung (Mt 16,17).
- ☑ Jesus sagt, dass er ihm den Schlüssel des Himmelreiches geben wird (Mt 16,19).
- ☑ Aber er erhielt auch die Zurechtweisung: »Geh hinter mich, Satan! Du bist mir ein Ärgernis, denn du sinnst nicht auf das, was Gottes, sondern auf das, was der Menschen ist.« (Mt 16,23)

Rechten Jesu sitzen dürfen (Mt 20,21).

Bist du eigentlich frei von derartigen Vergleichen und Überlegungen?



Home, Charles, und Julius Bewer. *The Bible and its Story: Gospels-Acts, Matthew to Apostles*. Bd. 9. New York, NY: Francis & Taylor, 1909.

Deshalb dachten (hofften?) die Jünger möglicherweise, dass die Rangfolge noch nicht abschließend festgelegt sei! Zum Beispiel bat die Mutter der Zebedäus-Söhne darum, dass ihre Söhne im Himmelreich zur Linken und zur

Beantwortet der Herr Jesus eigentlich die diskutierte Frage?

D In Mk 9,33ff lesen wir, was sich direkt vor unserem Text in Mt 18, 1ff ereignete:

»Und sie [Jesus und die Jünger] kamen nach Kapernaum, und als er im Hause war, fragte er sie: Was habt ihr unterwegs besprochen? Sie aber schwiegen; denn sie hatten sich auf dem Weg untereinander besprochen, wer der Größte sei.«

Mt. 18,1 greift dies nun auf. Die Jünger fragten »Wer ist der Größte?«.

Beantwortet Jesus die Frage?

Nein! Sie fragen »wer?« und wollen Namen hören. Die Frage nach Namen wird nicht beantwortet!

Die Tatsache, dass Jesus die Frage nicht im gestellten Sinn beantwortet, sollte uns stutzig machen: Wir Menschen haben nicht selten Anliegen, die Gott aus einem ganz anderen Blickwinkel betrachtet. Die Jünger interessiert nicht, was Gott „großartig“ findet... eigentlich wollen sie nur den Status »der

Größte« bekommen. Jesus betont mit dem Wort »wahrlich« (gr. Amen) die grundlegende Frage: Kann jemand, der der Größte sein will, überhaupt ins Himmelreich kommen? Was macht Größe in diesem gottregierten Reich aus?

Wieder einmal merken die Jünger (und der Bibelleser), dass Jesus tiefer und intensiver denkt. Und er fordert seine Hörer damit auf, ebenfalls zu mehr und tieferem Nach-Denken auf. Bist Du dabei?

Was ist ein »Kind«?

D In Vers 2 ruft der Herr Jesus ein »Kind« herbei (Elb1871 und Elb1905 schreiben »Kindlein«). Da wir uns dieses Kind zum Vorbild nehmen sollen: Was darf man sich darunter vorstellen?

Das Griechische hat etliche Wörter für »Kind«. In 18,2-5 verwendet Matthäus viermal dasselbe griechische Wort, das

das Strong's Lexikon so erklärt:

»παῖδιον (paidion): Kindlein; meist: Baby, Kleinkind, bezieht sich dann ausschließlich auf ein kleines Kind. Manchmal hebt dieses Wort aber auch die Abstammung bzw. Herkunft des Kindes hervor; manchmal auch einfach als liebevolle Bezeichnung für ein größeres Kind. «

In den Versen 6, 10 und 14 verwendet Matthäus ein anderes Wort: μικρός (mikros) = die Kleinen. Meine Auslegung ist, dass diese Verse nicht mehr vom biologischen Kindlein (paidion) aus Vers 2 sprechen: Ab Vers 6 geht es um »diese Kleinen, die an mich glauben« - also Christen, die sich auf das Niveau eines Kindleins erniedrigen!

Was bedeutet »wie ein Kind«?

Hier muss zweimal gedacht werden! Eltern wissen: Kinder sind **nicht** demütig; sie sind **nicht** ohne Stolz; sie haben durchaus den Wunsch, der Größte zu sein!

Dem Herrn geht es aber nach Vers 4 darum, demütig wie ein Kind zu sein. Wie kann man das verstehen?

Leon Morris schreibt:

»Jesus scheint sich auf die Bedeutungslosigkeit und fehlende Wichtigkeit von Kindern zu beziehen, die sie

im Altertum hatten, vielleicht ebenfalls auf Eigenschaften wie Vertrauen und Abhängigkeit. [...] Im heutigen Westen werden Kinder oft als bedeutungsvoll angesehen, aber im Judentum des ersten Jahrhunderts waren sie es nicht (abgesehen davon, dass sie als Zeichen des Segens und göttlicher Zustimmung galten). In den Angelegenheiten der Erwachsenen waren sie unwichtig. [...] Sie konnten nicht kämpfen, sie konnten nicht leiten, sie hatten noch keine Zeit gehabt

um weltliche Weisheit zu erlangen, sie konnten keine Reichtümer ansammeln, sie waren wenig wert.«

Deshalb ist es sachlich richtig und eine gute Lösung, wenn manche Übersetzungen statt »Kleine« lieber übersetzen »Gering-Geachtete«.

Quelle: Leon Morris, *The Gospel according to Matthew*, The Pillar New Testament Commentary (Grand Rapids, MI; Leicester, England: W.B. Eerdmans; Inter-Varsity Press, 1992), 459.



Hintergrundinfo »Himmelreich«

D Im Neuen Testament ist oft vom »Reich Gottes« die Rede. Auch Matthäus verwendet diese Formulierung in 6,33; 12,28; 19,24 und 21,31.43.

Meistens (32mal) spricht er nicht vom »Reich Gottes«, sondern vom »Himmelreich«. Beide Ausdrücke sind gleichbe-

deutend. Matthäus vermied wohl aus Rücksichtnahme auf seine jüdische Zielgruppe die Verwendung des Namens Gottes: aus Angst, den Namen Gottes zu missbrauchen, verwendeten sie ihn möglichst gar nicht.



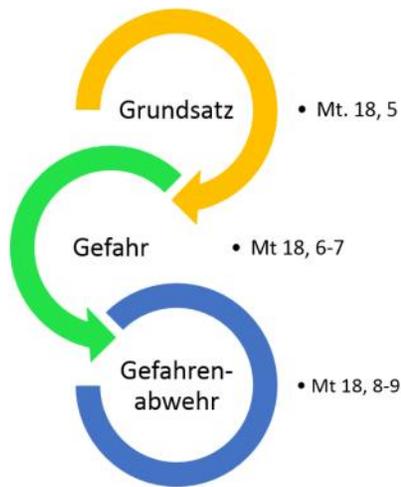
Zunächst handelt es sich hierbei um Gottes unbeschränkte Herrschaft über die ganze Welt. Es meint auch jene Gottesherrschaft, der man sich unterordnet, und unter der man Gott willig und mit Freuden dient.

Abschnitt II: Mt 18, 5–9

**»Lebe so, dass du
niemanden zum
Sündigen verführst!«**



Gliederung



Überschrift für diesen Abschnitt

Wie würdest Du den zweiten Abschnitt (Verse 5–9) überschreiben? Was hältst Du von folgenden Vorschlägen bekannter Bibelübersetzungen:

- 🔍 »Warnung vor Verführung« (NGÜ)
- 🔍 »Warnung vor Verführung zur Sünde« (Schlachter 2000)
- 🔍 »Warnung vor Verführung zum Abfall« (Luther 1984)

Diese Überschriften sind gut, lenken aber in ihrer Kürze womöglich in die falsche Richtung!

Warnt denn der Text davor, dass **wir** zur Sünde verführt **werden**? Nein! **Dass** wir verführt werden, wird schlichtweg vorausgesetzt: Das ist so! Die eigentliche Botschaft des Herrn Jesus **hier** ist nicht: »Pass auf, dass Du nicht verführt wirst«, sondern: »Wehe dem, der andere zur Sünde verführt!«

Obwohl die Verse 8+9 beschreiben, dass uns unser Fleisch zur Sünde verführen kann, schlage ich vor den Abschnitt zu überschreiben mit: **»Lebe so, dass Du niemanden zum Sündigen verführst.«** Einverstanden?

1—Der Grundsatz (Vers 5)

Wers 5 reizt als Abschluss des vorigen Abschnittes dazu an, Gläubige anzunehmen, die ihr Kind(lich)sein demütig anerkennen. Der Vers ist wie eine Tür Aus– und Eingang zugleich: Er ist Übergang zum neuen Abschnitt und enthält eine Grundsatzerklärung Jesu: Jesus identifiziert sich mit den Gläubigen! Wie Du Gottes Kinder behandelst, so behandelst Du Christus! Wie Du mit Christen umgehst, so gehst Du mit Christus um!

Vergleiche dies mit:

- ☒ Christus fragt Saulus, den Christenverfolger (Apg 9,4.5): »Was verfolgst Du mich?«
- ☒ »Wer dir flucht, der sei verflucht, / wer dich segnet, soll gesegnet sein!« (1Mo 27,29)
- ☒ Der Prophet ruft aus (Sach 2,12): »[...] wer euch antastet, tastet meinen Augapfel an«

Mt 18 ist die Anwendung feinsten Theologie: Jesus lehrt häufig: »Bleibt in mir und ich in euch« (z.B. Joh 15,4; vgl. 1Joh 2,24; 3,24; 4,13). Das bedeutet im Ergebnis: Jesus und die Gläubigen sind eins! Aus dieser Tatsache folgt wiederum: Was dem Gläubigen an Gutem oder Schlechtem getan wird, das wird Jesus selbst angetan:

- ⊕ positiv: Der Herr nimmt seine Worte ernst – und sieht jede kleine Liebestat: Mt 25,31–46
- ⊖ negativ: Vergleiche dies mit der Warnung vom Apostel Paulus rund um 1Kor 6,15.

Dieser Grundsatz strahlt über das ganze Kapitel von Mt. 18! Dein Heiland bringt eine Glaubensschwester oder -bruder zu Dir und sagt: »Diese Frau / dieser Mann gehört mir und ist mir sehr, sehr kostbar: Würdest Du sie/ihn bitte für mich beschützen?« **Lies so Mt. 18!**

2—Die Gefahr (V. 6+7)

Diesus warnt eindringlich vor der Gefahr, andere zur Sünde zu verleiten. Beachte den Kontext: Die Jünger stritten über die Position im Himmelreich und haben sich so zur Sünde des Neids, Bitterkeit, Ehrgeiz, Stolz, Eifersucht und Selbstsüchtelei angestachelt.

Wir können zur Sünde verführen

- direkt: die offensichtlichste Variante
- indirekt: z.B. durch Provokation, siehe Psalm 106,32
- indem wir unsere Freiheit ohne Rücksicht auf Glaubensschwache gebrauchen (Röm 14, 1Kor 8+10)
- indem wir den Glaubensgenossen nicht zur Liebe und zu guten Werken anreizen (Hebr 10,24)

Hand auf's Herz: Wo hast Du Menschen verführt? Flehe um Vergebung, denn es wäre ansonsten besser für Dich mit einem Mühlstein... Kein Witz.

3—Die Gefahrenabwehr (Verse 8+9)

Wie verhindert man, anderen Anstoß zur Sünde zu werden? Indem man danach trachtet, selbst sündlos zu leben. Jesus lehrte bereits in Mt 5,29-30 mit recht ähnlichen Formulierungen, wie gegen Sünde vorzugehen ist: Packe das Problem an der Wurzel! Kein Bauer stutzt dem Unkraut nur die Spitzen — er reißt alles mitsamt der Wurzel aus.

14

Die Formulierungen sind ernst, nicht aber wortwörtlich zu nehmen: Es handelt sich hier um das rhetorische Stilmittel der Übertreibung (Hyperbel): So hat in Mt 7,3 selbstverständlich kein Mensch einen Balken im Auge! Durch diese Übertreibung wird verdeutlicht, dass unbedingt drastische Maßnahmen erforderlich sind! Dann wird man sogar zum Vorbild, wie Paulus es von beiden jungen Mitarbeitern fordert: Tit 2,7: »indem du in allem dich

selbst als ein Vorbild guter Werke darstellst!« / 1Tim 4,12: »[...] vielmehr sei ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in Liebe, im Glauben, in Keuschheit!« Paulus ist gleichermaßen konsequent: »sondern ich zerschlage meinen Leib und knechte ihn, damit ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt, selbst verwerflich werde.« (1Kor 9,27)

Was sagt das Wörterbuch zu »Anlass zur Sünde / Verführung«?

Sechsmaal kommt im Abschnitt das griechische Wort σκάνδαλον skandalon (vgl. das deutsche Wort Skandal) bzw. seine Verbform vor.

Das Nomen (3x in Vers 7) übersetzen

- Q Elberfelder und Luther mit »Verführung«
- Q Schlachter mit »Anstoß [zur Sünde]« .

Das Verb (V. 6+8+9) wird

- Q von Elberfelder mit »Anlass zur Sünden geben« übersetzt,
- Q von Luther mit »zum Abfall verführen« und
- Q die Schlachter liest »Anstoß zur Sünde geben«.

Auf den ersten Blick scheint klar zu sein, was gemeint ist. Allerdings werden diese Wörter im gemeindlichen Miteinander auch anders, und meiner Meinung nach fälschlich, genutzt: Da wird Menschen

vorgeworfen, sie seien ein »Anstoß« und ein Christ solle jeden Eindruck vermeiden, womit er anderen zum Anstoß werden könnte (1Joh 2,10; Röm 14,13).

Gerade 1Kor 1,23 macht klar, dass eben nicht jedes Ärgernis sündhaft ist — sonst müssten wir aufhören, von Christus und dem Kreuz zu predigen! Und nicht alles, was jemanden »ärgert«, ist auch ein Ärgernis im biblischen Sinne!

Ein renommiertes Wörterbuch sagt über diese Wortgruppe, die über vierzig Mal im NT vorkommt, folgendes aus: Das Wort hat in seiner Form als Nomen drei Bedeutungen: skandalon ist

- eine Falle, um etwas lebendig zu fangen, z.B. ein Fallstrick.
- Veranlassung zur Sünde, die Verführung zu Abfall, Falschglauben u.a. (Offb 2,14; Röm 16,17, beachte: Mt 16,23, wo Petrus zum Skandalon

für Jesus wird!)

- das Anstößige, das Widerspruch Herausfordernde, der Gegenstand der Entrüstung, oder Missbilligung (1Joh 2,10; der gekreuzigte Jesus / die Predigt vom Kreuz ist den Juden ein *skandalon*: 1Kor 1,23).

Paulus verwendet diese Wortgruppe gerade in den Kapiteln über das Miteinander von Starken und Schwachen in der Gemeinde in 1Kor 8,1ff, 10,23ff; Röm 14,1-15,7.

Sein zugrunde liegendes Prinzip und Fazit formuliert er in Röm 14,13 (vgl. V.21 und 1Kor 8,13): »Lasst uns nun nicht mehr einander richten, sondern haltet vielmehr das für recht, dem Bruder keinen Anstoß oder kein Ärgernis zu geben!«



Hintergrundinfo »Mühlstein«

Jesus sagt, dass es besser ist mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer geworfen werden, als in die Hände des wachsamem Gottes zu fallen. Die Übersetzung »Mühlstein« ist korrekt — der Zusammenhang macht deutlich, welche Funktion dieser Stein in der Bestrafung des Verführers hat: Der Stein soll (wie die »Betonfüße« der Mafia) den zu Bestrafenden derart beschweren, dass er schnell und ohne Fluchtmöglichkeit auf den Meeresboden gezogen wird und dabei qualvoll ertrinkt.

Im Griechischen steht aber nicht nur μύλος (mülos, Mühlstein), sondern μύλος ὄνικος (mülos onikos, Eselsmühl-

stein). Die Abbildungen zeigen den Unterschied: Ein Mühlstein kann eine relativ anmutige Angelegenheit sein, wie z.B. die Handmühle der beiden Frauen.



Der Eselsmühlstein, über den Jesus spricht, ist größer und schwerer und wird von einem Esel angetrieben.

Er besteht aus zwei Steinen, die innen konisch geformt sind und aufeinander gesteckt werden. Durch den oberen Stein wird eine Stange gesteckt, die dann an einem Esel angebunden wird, der

dann den ganzen lieben Tag seine Kreise um den Mühlstein dreht und z.B. das Korn zermahlt. Von einem solchen Mühlstein sprechen neben Matthäus auch Mk 9,42 und Luk 17,2.



Weiterführendes

- ☑ Kleiner Exkurs: Die Mühle eines Haushalts war derart wichtig für die tägliche Lebensmittelversorgung, dass sie unter Pfändungsschutz stand (5Mose 24,6).
- ☑ Lebendige Bibel: Beachte den schmerzhaften Missbrauch des oberen Mühlsteins in Richter 9,53 (vgl. 2Sam 11,21).
- ☑ Lebendige Bibel: Vergleiche das blutige Ereignis in Richter 16,21.

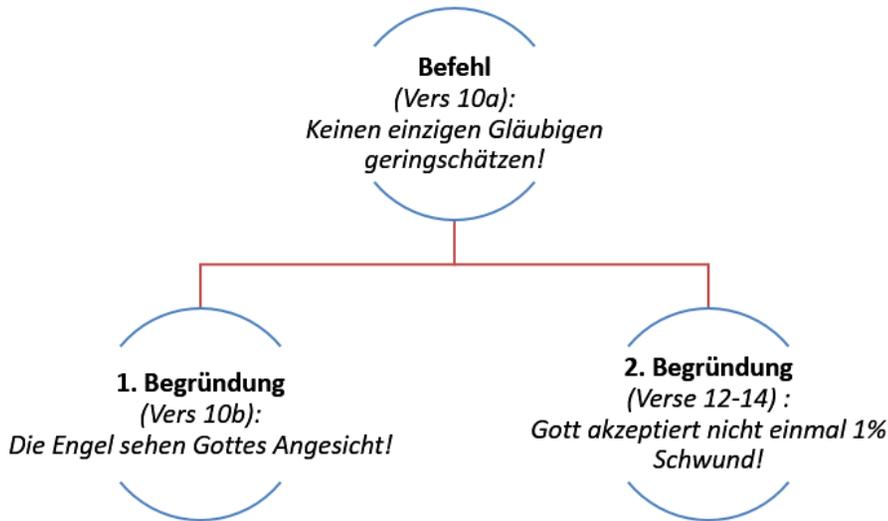


Abschnitt III: Mt 18, 10–14

**»Zwei gute Gründe,
andere Gläubige
nicht zu verachten.«**



Gliederung



Wörter verstehen, um den Befehl zu verstehen

Was bedeuten die einzelnen Wörter? »Seht zu« bedeutet:



Andere Übersetzungsmöglichkeiten für »verachten«:



»Diese Kleinen« verweist auf Vers 6 und meint keine Kinder, sondern



Geben Matthäus 18 und Lukas 15 dasselbe Gleichnis wieder?

Unsere These ist: Mt 18 spricht zwar von »Kindlein«, meint aber ab Vers 5 (spätestens ab Vers 6) nicht mehr kleine/junge Menschen, sondern Menschen, die an Jesus glauben. Nun kommt aber das Motiv vom verlorenen 1%-Schaf auch in Lukas 15 ab Vers 1 vor... hilft uns das dortige Gleichnis bei der Auslegung von Mt 18,12-14? Lies und vergleiche beide Texte (im Folgenden »Mt« und »Lk« genannt) in Ruhe.

- ☑ Lk spricht ausdrücklich von **Sündern** und **Gerechten**. Mt spricht von Menschen, die wie Kinder ins Himmelreich eingegangen sind (V. 3) und an Jesus **glauben** (V. 6).
- ☑ Lk spricht vom Verlorengehen in der Wüste, Mt von den Bergen.
- ☑ Lk spricht zusätzlich vom Rücktransport auf der Schulter und den sich **mitfreuenden** Nachbarn und Freunden; Mt sagt dazu **nichts**.



- ☑ Mt warnt vor dem **Verachten**, was in Lk überhaupt **nicht** angesprochen wird.
- ☑ Lk wendet das Gleichnis auf **Buße** (V. 7, vergleiche V. 10) des Verlorengegangenen/Gefundenen an, was im Mt überhaupt **nicht** thematisiert wird.
- ☑ Lk 15 berichtet von drei Gleichnissen zu **Schaf, Groschen, Sohn** und jedes Gleichnis (VV7+10+24+32) endet mit einem Hinweis auf die **Freude** des Wiederfindens. Auslöser für diese drei Gleichnisse ist das Murren der Pharisäer und Schriftgelehrten über die Gemeinschaft, die Jesus mit **Sündern** hat. All dies ist aber **kein** Thema in Mt.
- ☑ Lk redet in Vers 4 vom **verlorenen** Schaf, Mt in den Versen 12+13 dreimal vom **verirrten** Schaf. Möglicherweise meint das dasselbe, es könnte aber auch (unter Berücksichtigung des Vorgenannten) folgendes unterstreichen: Sünder

sind in der Bibel Verlorene; sündigende Gläubige hingegen sind nicht verloren, sondern auf dem Irrweg, sie sind Herumirrende.

Vorschlag zum Ergebnis

- 🔍 Das **Motiv** des Gleichnisses (Der gute Hirte kümmert sich um etwas Verlorenes) ist in beiden Gleichnissen dasselbe, es ist aber kein Parallelbericht.
- 🔍 Der Herr Jesus verwendete dasselbe Motiv an zwei Stellen zu **unterschiedlichen Zwecken**.

Warum ist das wichtig?

Der Umkehrschluss, dass es wegen Lk 15 also auch in Mt 18 um Sünder /Gerechte geht, ist unzulässig. Der Kontext des Gleichnisses in Mt besagt, dass es um Gläubige geht, von denen einer vom Weg abirrt – was auch das Thema ab Vers 15 sein wird: »Wenn aber Dein **Bruder sündigt...**«

Schutzengel in der Kirchengeschichte

Auf manchen Gemälden des 19. und frühen 20. Jahrhunderts findet sich eine Engelsgestalt, die ein Kind schützt.



Tatsächlich berichten AT und NT nicht selten von Engeln, auch solchen, die eine Verbindung zwischen himmlischer und irdischer Welt herstellen: Zwei Engel retten Lot aus Sodom; Gabriel kommt als Bote zu Maria; ein Engel hindert Bileam daran Israel zu verfluchen...

Im katholischen Glauben ist der persönliche Schutzengel eine »tröstliche Wahrheit«. Hierbei stützt sich die kirchliche Glaubenslehre auf das apokryphe Buch Tobit, in dem die jüdische Idee vom persönlichen Schutzengel beschrieben wird:

»Tobias ging auf die Suche nach einem Begleiter und traf dabei Rafael; Rafael war ein Engel, aber Tobias wusste es nicht. Er fragte ihn: Könnte ich mit dir nach Rages in Medien reisen? Bist du mit der Gegend dort vertraut? Der Engel antwortete: Ich will mit dir reisen; ich kenne den Weg und war schon bei unserem Bruder Gabaël zu Gast. Tobias bat ihn: Wart auf mich, ich will es meinem Vater sagen. Der Engel antwortete ihm: Geh, aber halte dich nicht auf! Tobias ging nach Hause und sagte zu seinem Vater: Ich habe einen Mann gefunden, der mit mir

reisen will. Da sagte der Vater: Ruf ihn her zu mir! Ich möchte wissen, aus welchem Stamm er kommt und ob er auch zuverlässig genug ist, um dich zu begleiten. Tobias holte den Engel; Rafael kam und sie begrüßten einander.« (Tobit 5,4-10)

Bis heute liest man im Katholischen Erwachsenenkatechismus:

„[Es...] hat sich in der Frömmigkeitsgeschichte der Kirche der Glaube herausgebildet, Gott habe jedem Gläubigen, ja jedem Menschen einen besonderen Schutzengel beigegeben. Diese Glaubensüberzeugung stößt heute, zumal in der verniedlichenden Form eines falschen Kinderglaubens, auf Skepsis. Sie hat indes – recht verstanden – einen Anhalt in der Aussage Jesu über die Kinder: „Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters“ (Mt 18,10). Sie bringt nochmals zum Ausdruck, dass die sichtbare Welt eine unsichtbare Tiefendimension besitzt und dass jeder einzelne Mensch, auch und gerade das kleine Kind, vor Gott einen unendlichen Wert besitzt. Die Engel sind uns Helfer und Bürgen dafür, dass unsere Hoffnung und Sehnsucht nicht ins Leere gehen, dass uns der Himmel offensteht.«

Papst Clemens X. verordnete 1670 den 2. Oktober als Tag des Schutzengel festes.

Quelle: Deutsche Bischofskonferenz (Hg.): Katholischer Erwachsenenkatechismus, Band I, 1985, S. 110, 111; Download am 13.06.2015 11:38 von: <http://www.alt.dbk.de/katechismus/index.php>

»Tobit« in der Bibel

Das nebenstehend erwähnte Buch Tobit findet sich in den meisten protestantischen Bibelausgaben nicht. Es ist allerdings mit etlichen weiteren jüdischen Schriften in katholischen Bibeln enthalten. In einigen Ausgaben von Lutherbibeln bilden sie einen Anhang zum Alten Testament.

Diese zusätzlichen Bücher werden von protestantischer Seite als »Apokryphen« bezeichnet. Sie sind nicht Bestandteil der Bibel, sie sind nicht vom Heiligen Geist inspiriert und haben keine bindende Autorität wie die 39 alt- und 27 neutestamentlichen Bibelbücher unserer evangelikalischen Zählung.

Schon zur Zeit der Rückkehr aus dem babylonischen Exil waren sich die jüdischen Gelehrten über den Umfang des Tenach (Alten Testaments) einig: niemals waren die Apokryphen als dazugehörig anerkannt.



Diese jüdischen Schriften, die Luther als „nützliche“, aber nicht „heilige“ Schriften bezeichnete, erheben nicht einmal den Anspruch göttlicher Inspiration und Irrtumslosigkeit und Fehlerfreiheit. Erst in den theologisch-polemischen Auseinandersetzungen der Reformation erklärte das römisch-katholische Konzil zu Trient (1546 n.Chr.) die meisten Apokryphen als kanonisch, d.h. zur Bibel gehörend und göttliche Autorität besitzend. Das war nötig, weil sich etliche der speziellen und von Luther hinterfragten Lehren (gute Werke retten; Fegefeuer, Ablass, Gebet für Tote, ...) nicht durch Bücher belegen ließen, die traditionell als göttlich anerkannt waren.

Abschnitt IV: Mt 18, 15–20

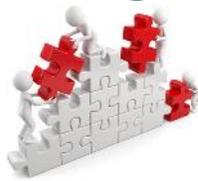
»Geht den streunenden Geschwistern nach!«





Der Zusammenhang zu den vorigen Abschnitten

Der Abschnitt 15-20 wird oft isoliert vom Rest des Kapitels betrachtet. Dies ist ein Fehler!



Lasst uns daher sehr kurz zusammenfassen zusammen, was der Herr in den vorangehenden Versen lehrte:

Mein Denken bestimmt mein Handeln

Wie ich über mich, meine Größe und Bedeutung (V. 1-4) und über meine Mitchristen (V. 5 und 10) denke, das bestimmt meine Handlungen. Falsches Denken führt zu falschen Handlungen. Nur richtiges Denken, wie es der Herr

anordnet, kann zu richtigen Handlungen führen: Dies ist ungemein wichtig im Hinblick auf die Maßnahmen der Verse 15-20! Wenn das, was in 15-20 steht, ohne die richtige Sicht und Haltung vorgenommen wird, ist ein Scheitern zumindest aus menschlicher Sicht schon vorprogrammiert! Traurigerweise ist dies übrigens auch eine Ursache für den mitunter schlechten Ruf der sogenannten Gemeindegemeinschaft.

Wichtige Einsicht zu Sünde (Verse 6-9)

Sünde wird von außen (V. 6-7) und von innen (8-9) an uns herantreten! Sei realistisch: Ausnahmslos jeder befindet sich in Gefahr.

Und was lehrte Jesus nur wenige Sekunden zuvor (Verse 10-14)?

Der Hirte lässt alle(s) andere(n) stehen, um das Schaf zu suchen, das von der Gruppe abgekommen ist und Hilfe braucht: Als er es findet, freut er sich (V. 13). Kapitel 18 ist kein Lehrbuch über Tierhaltung, Vers 14 erklärt: »Genauso ist es bei eurem Vater im Himmel: Er will nicht, dass auch nur einer von diesen Geringgeachteten ins Verderben geht.«

Hand auf's Herz: Denkst Du genauso liebevoll über die anderen?

Zwei mögliche Arten, vom Pferd zu fallen

Wie reagiert »Gemeinde«, wenn sie von Sünde erfährt? Leider sehr oft nicht so, wie befohlen; stattdessen macht sie häufig einen der beiden folgenden Fehler:

Fehler 1: Sünde wird toleriert

Da wird gesagt: »Wir sind doch alle Sünder!« Oder: »War es nicht Jesus, der sagte: „Wer von Euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein!“?«

Aufgrund solcher Argumentation geht man dann nicht gegen Sünde vor. Dabei lehrt der Herr der Gemeinde etwas ganz anderes: Gott wacht eifersüchtig über die Reinheit der Gemeinde! Das machen sowohl das Bild mit dem Mühlstein (V. 6) als auch die Beschreibungen in den Versen 8+9 deutlich. Wenn das Vaterherz Sünde derart ernst nimmt, müssen wir Sünde ebenfalls ernst nehmen! Wenn das liebende Vaterherz die Sünde der Kinder niemals toleriert, sondern stattdessen seinen Sohn stellvertretend für sie brutal hinrichtet, dann dürfen seine Kinder Sünde eben keineswegs tolerieren! Weil das stimmt, gibt es nicht nur den Abschnitt 15-20, sondern diese ganze Rede dessen, der sich kreuzigen ließ!

Fehler 2: Gegen Sünde wird mit dem falschen Ziel vorgegangen

Die Anweisungen des Abschnittes Mt 18,15-20 werden leider mitunter als »Gemeindegemeinschaftsausschlussverfahren« verstanden und

verwendet. Unausgesprochen ist das vorrangige Ziel häufig, den Sünder aus der Gemeinde hinauszutun. Verletzte Seelen rufen: »Schmeißt ihn raus!«

Manche lesen Mt 18,15ff mit einem falschen Blickwinkel, womöglich beeinflusst durch andere wichtige Texte wie 1Kor 5. Dort ringt Paulus durchaus um die Reinheit der Gemeinde und spricht davon, dass der Übeltäter aus der Gemeinde »hinausgetan« werden soll. Diese scharfe Vorgehensweise hat definitiv und unbestritten ihre Berechtigung!

Zum Zeitpunkt von Mt 18 existiert weder die Gemeinde in Korinth noch überhaupt irgend eine Ortsgemeinde! Jesus lehrt hier zum ersten Mal über Gemeinde und beschreibt einen grundsätzlichen Ablauf wie Sünde umgegangen werden soll.

In Korinth hingegen ist bereits etliches geschehen; der 1. Korintherbrief beschreibt keinen **grundsätzlichen** Ablauf. Paulus behandelt eine bereits vorangeschrittene (und böse eskalierte!) Situation, die noch einige Wendungen bis in den 2Kor hinein erleben wird (und übrigens mit Wiederherstellung der Gefallenen endet!).

Lasst uns daher Mt 18 historisch korrekt einordnen und auslegen. In einer anderen Box überlegen wir, was später zusätzlich gelehrt wurde.

»Gemeindegemeinschaft«?

Oft wird der Abschnitt 15-20 mit *Gemeindegemeinschaft* überschrieben. Ich bevorzuge stattdessen den etwas stieligen Begriff *Heilende Gemeindegemeinschaft* (von Gunter Stemmler übernommen, siehe unten).

Ich lehne die Begriffe *Kirchen- oder Gemeindegemeinschaft* keineswegs ab. Gerade durch die Lektüre des Buches »Vergeben und vergessen?« von Don Baker habe ich den züchtigenden Charakter heilender Gemeindegemeinschaft neu schätzen gelernt.

Dennoch bevorzuge ich die Bezeichnung »Heilende Gemeindegemeinschaft«: Eine Untersuchung alle betreffenden biblischen Texte ergibt, dass Heilung (Wiederherstellung) das dominierende Ziel jeder einzelnen Maßnahme im mitunter komplexen Prozess der gemeindlichen Korrektur sein muss. Es geht also um Heilung und es ist eine Aufgabe der Gemeinde!

Buchempfehlungen

Gunter Stemmler. *Heilende Gemeindegemeinschaft*. VTR (2002)

Don Baker. *Vergeben und vergessen? Die heilende Wirkung biblischer Gemeindegemeinschaft*. Brunnen-Verlag (1999) / *Beyond Forgiveness. The Healing Touch of Church Discipline*. (auf bibelunterricht.de/mt18 auch als MP3)



Überblick über die 6 Phasen Heilender Gemeindekorrektur

Erste Phase (1Joh 5,16)



Zwei mögliche Ziele dieser Phase:



und



Zweite Phase (Mt 18,15)



Ziel dieser (und aller) Phase n



Dritte Phase (Mt. 18,16):



Vierte Phase (Mt. 18,17a)



Fünfte Phase (Mt. 18,17b)



Und dies ist **nicht** das Ende. Auch später (sechste Phase) ist Wiederherstellung noch möglich (2. Kor. 2, 6-8)!

Diese Schritte werden auf der nächsten Seite erneut beschrieben.

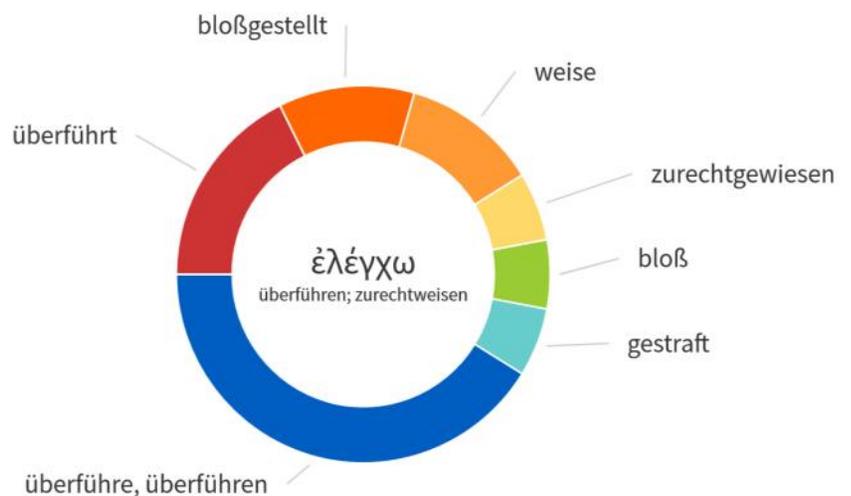
Was meint »überführen« (griechisch elencho)?

Das griechische Wort für »überführen« *elencho* wird von Matthäus nur einmal und nur in Mt. 18 verwendet. Auch in anderen neutestamentlichen Schriften finden wir es nur selten. Ein Wörterbuch (Kassühlke/Newman) listet als Übersetzungsmöglichkeiten:

darlegen; aufdecken; (Schuld) nachweisen; überführen; tadeln; zurechtweisen; bestrafen.

Die Grafik zeigt ähnliche Übersetzungsmöglichkeiten (Logos Bibelsoftware Semantisches Wörterbuch zur Bibel).

Wie immer entscheidet der Kontext über die zutreffendste Übersetzungsmöglichkeit!



Gilt Mt. 18,15ff nur bei Sünde »gegen mich«?

Gilt Mt 18,15 immer, oder nur wenn ein Bruder »an Dir« sündigt, wie es bestimmte Bibelübersetzungen schreiben?

Fragen wir die Experten! Bislang wurden die Originalschriften der biblischen Texte noch nicht gefunden, sondern überraschend viele Abschriften. Textkritiker sind Wissenschaftler, die diese vielen Handschriften miteinander vergleichen, um herauszufinden, wo eventuell Abschreibefehler vorliegen. So z.B. in Mt 18,15, da nicht alle Handschriften die Beschreibung enthalten, dass jemand »an dir«

bzw. »gegen dich« sündigt. Sie schreiben:

»Es ist möglich, dass „gegen dich“ eine frühe Anpassung des Originaltextes ist, vielleicht abgeleitet vom „gegen mich“ in Vers 21. Genauso kann es aber auch sein, dass der Text ausgelassen wurde, um den Text grundsätzlich anwendbar zu machen, oder versehentlich [...] Beim Abwägen dieser Möglichkeiten entschied sich das Komitee, die Wörter in eckigen Klammern beizufügen.«

Bruce Manning Metzger, United Bible Societies, A textual commentary on the Greek New Testament, second edition a companion volume to the United

Bible Societies' Greek New Testament (4th rev. ed.) (London; New York: United Bible Societies, 1994), 36.

Der Kontext spricht für eine allgemeine Anwendung. Außerdem: Bei denen, die ab Phase 3 dazu genommen werden, wird nicht von einer persönlichen Betroffenheit gesprochen. Daher denke ich, dass auch beim ersten Zurechtweisen eine persönliche Betroffenheit keine Bedingung ist. Aber leider nutzen einige dies als eine willkommene Ausrede, nicht helfend tätig zu werden... was für eine Haltung!

Die 6 Phasen Heilender Gemeindegemeindekorrektur

Man kann Heilende Gemeindegemeindekorrektur in sechs Phasen unterteilen:

Erste Phase

1Joh 5,16: Bete! Möge der Heilige Geist



dir Klarheit geben, ob der Bruder wirklich sündigt oder das Problem eher bei Dir liegt (z.B. im Zusammenhang von 1Kor 8+10, Röm 14).

den tatsächlich sündigenden Bruder von der Sünde überführen (Joh 16,8!), das anstehende Gespräch der zweiten Phase in ihm («weiches Herz» 2Chr 34,27) und dir vorbereiten.

Übrigens: Was verheißt der Text denen, die so handeln?



Zweite Phase

Gehe alleine hin und überführe.

Das Ziel: Wiederherstellung der Beziehung des Sünders mit dem einzig wahren Gott («dann hast Du Deinen Bruder gewonnen»). Falls erfolglos:

Dritte Phase

Verfolge dasselbe Ziel mit ein oder zwei weiteren Gläubigen. Falls erfolglos:

Vierte Phase

Nimm die Gemeinde zu dieser Aufgabe hinzu. Falls erfolglos:

Fünfte Phase

Der sündigende Bruder ordnet sich Gott nicht unter und erkennt seine Sünde nicht an. Schrecklich! Er lebt daher grundsätzlich wie ein Ungläubiger und so müssen



wir ihn auch sehen und behandeln:

Geschwisterliche Gemeinschaft in und außerhalb der Gemeinde ist nunmehr nicht mehr möglich!



Dies muss gelebt werden, was in der Praxis oft eine Herausforderung sein kann. Hier müssen geistliche Leiter und Betroffene sorgfältig miteinander um Details ringen. Solche Probleme erlauben aber nicht, diese Phase faktisch zu streichen. Manch einer sagt: »Ich soll den Ausgeschlossenen doch wie einen Heiden behandeln, oder? Mit Heiden sollen wir aber Gemeinschaft haben, um sie zum Glauben zu führen.« Schnell gehen solche Gedankengänge aber am Inhalt und Ziel des Verses vorbei!

Hinweis: Einer totalen Kontaktsperre, wie sie die Sekte der »Zeugen Jehovas« mit 2Joh 10, 11 versucht zu begründen, kann ich mich nicht anschließen.

Sechste Phase

Achtung: Der Rettungsprozess ist erst am Ende, wenn der Bruder Buße tut oder stirbt! Paulus beschreibt m.E. in 2Kor 2,6f einen Fall, wo der Gehorsam der Gemeinde in den Phasen 1-5 dazu führte, dass ein hartnäckig Sündigender erst einige Zeit nach dem Ausschluss aus der Gemeinde Buße tat!



Die Gemeinde sollte daher zu jedem Zeitpunkt des Prozesses wiederholt und liebevoll erklären: »Wenn du umkehren willst, findest du bei mir / uns immer ein offenes Ohr und ein liebevolles Herz! Auch nachts um 2 Uhr!«

Der Zusammenhang

Was sind die drei wichtigsten Dinge, die man bei der Auslegung der Bibel (Exegese) beachten muss? Kontext, Kontext und: Kontext!

Die Verse 18 bis 20 werden nicht selten zitiert, ohne ihre Einbettung in das Thema der Heilenden Gemeindegemeindekorrektur zu berücksichtigen. Es ist nicht so, dass unserem Herrn Jesus hier spontan zwei, drei interessante Themen einfallen, die er einfach mal einstreut, bevor er dann mit dem Thema weitermacht. Wie jede andere Aussage auch müssen die Verse 18-20 von ihrem Zusammenhang her erklärt werden! Siehe auch die Hinweise auf der nächsten Seite.

Dies ist einer der Gründe, warum wir empfehlen, immer die Bibel mit zu Gottesdiensten zu nehmen: Damit der Zuhörer nachschauen kann, ob der Prediger tatsächlich Bibeltex-te auslegt oder nur biblisch klingende Bruchteile zur Stützung seiner Thesen heranzieht.

Bist Du solch ein edler Prüfer, wie es die Juden in Beröa waren: »Die Juden in Beröa aber waren unvoreingenommener als die in Thessalonic. Sie nahmen die Botschaft bereitwillig auf und studierten täglich die Heiligen Schriften, um zu sehen, ob das, was Paulus lehrte, wirklich zutraf.« (Apg. 17, 11 NBH).

Anregung

Setze Dich mit Deinem Ehepartner,



Deinem Kind oder einem Freund zusammen und erkläre ihm in eigenen Worten den Prozess der »Heilenden Gemeindegemeindekorrektur«.

Erklärt dabei für jede (!) der Abbildungen im linken Bereich, was sie bedeuten oder betonen sollen!

Binden & lösen (V. 18)

Jesus wird später wiederholen: »Wenn ihr jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben, wenn ihr sie jemandem behaltet, sind sie [ihm] behalten.« (Joh 20, 23).

Auslegung: *Lösen* meint *Vergeben*, *binden* meint *behalten*. Haben also Gemeinde oder ihre Vertreter die Macht, Sünden derart zu vergeben, dass sich der Himmel diesem Urteil dann beugen muss?

Bedenken wir, dass dies eine Kernfrage der Reformation war: Verwaltet die (römisch-katholische) Kirche den Schatz, der von Christus am Kreuz erworben wurde, und kann sie diesen im Rahmen der Absolution austeilern?

Gottes souveräner Wille kann durch Menschen nicht verbogen werden!

Wenn Heilende Gemeindegerechtigkeit mit der richtigen Gesinnung (Demut, V. 1-5), dem richtigen Ziel (für die rechte Beziehung zu Gott zurückgewinnen, V. 12-14) und der Nachahmung des Vaterherzens (Sünde hassend, V.6-9; Sünder liebend, V. 6.10) geschieht, **dann** stimmt die Gemeinde mit Gott überein! Und im Vertrauen auf die Treue Gottes berechtigt und verpflichtet sie dies,

- 🔍 dem einsichtigen Sünder herzlich zuzusprechen: »Deine Sünde ist Dir von Christus vergeben, du bist von ihr auf ewig **gelöst!**« – Vergessen wir nicht, das auch auszusprechen!
- 🔍 den uneinsichtigen Sünder dringend zu warnen: »Du magst unseren liebevollen Ermahnungen widerstehen, aber vor Gott bist Du schuldig, Du bist an Deine Sünde(n) **gebunden!** Kehrt um!«

Sich im Namen Jesu versammeln und bitten...

Die Verse 19 und 20 sind zwei schwierige Verse, die in der Kirchengeschichte schon für manche falsche Interpretation (um nicht zu sagen: Irrlehre) Trittbrett waren:

Wir können nicht zu oft wiederholen, dass der Kontext (Zusammenhang) maßgeblich für die Auslegung eines Verses ist. Der Zusammenhang bestimmt Inhalt, Umfang und Geltungsbereich einer Aussage. Wer dies ignoriert, kommt schnell zu abenteuerlichen Aussagen.

🔍 Vers 19 verheißt nicht, jeden noch so eigensinnigen Wunsch um irgendetwas in irgendeiner Situation zu erfüllen, nur weil zwei Leute einig sind darum zu bitten. Paulus konnte beispielsweise weder seine eigene Gesundheit noch die des Timotheus heilen.

🔍 Welchen »zwei« (V. 19) oder »zwei oder drei« (V. 20) gelten die Verheißungen? Ganz einfach: Jenen zwei oder drei, die wenige Zeilen zuvor als Zeugen kamen!

- 🔍 Vers 20 ist keine Definition der Institution »Gemeinde« (ein Teil der Brüderbewegung hat dies leider so interpretiert und überbetont).
- 🔍 Vers 20 gibt der bloßen Erwähnung des Namens des Herrn Jesus keine Bedeutung (Achtung, magisches Gedankengut: Sein Name ist aber keine Zauberformel).
- 🔍 Die Schrift bewertet gemeinschaftliches Gebet nie heiliger / erfolgreicher als das Gebet eines Einzelnen!
- 🔍 Wie viele Heilige inner- und außerhalb der Bibel waren ganz allein und wussten doch Jesus in ihrer Nähe!

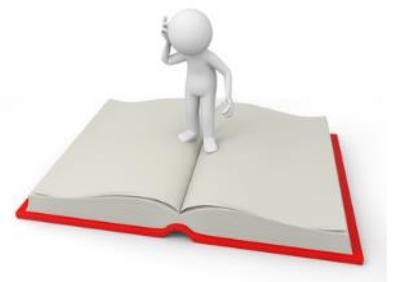
Wenn eine Gemeinde Heilende Gemeindegerechtigkeit im Namen Jesu betreibt

- 🔍 tut sie dies in Übereinstimmung mit seinem Wesen und Gesetz,
- 🔍 ist der Herr Jesus bei ihnen
- 🔍 und auch der Vater wird ihre Gebete um Weisheit, Schutz, Trost u.v.a. erhören.

Weiterführendes

Mt 18, 15-20 gibt die *grundsätzliche* Vorgehensweise bei Sünde in der Gemeinde vor. Bedenken wir den Zeitpunkt dieser Belehrung: Erst ab Apg 2 wird es die neutestamentliche Gemeinde geben!

In der späteren Entwicklung der Institution Gemeinde wird der Apostel Paulus weitere Weisungen erteilen, die den Katalog von Hilfsmaßnahmen erweitern.



Studiere im Hauskreis oder mit Deinem Ehepartner solche Weisungen in den folgenden Stellen. Notiere, welche Sünde benannt wird und wie damit umgegangen werden sollte/wurde. Welches Gesamtbild entsteht?

Achtung: Wir dürfen Bibelstellen nicht gegeneinander ausspielen: Was Jesus in Mt 18 lehrte, war auch für Paulus maßgeblich!

- ☑ Gal 6,1
- ☑ 1Kor 5; achte besonders auf: »einen solchen im Namen des Herrn Jesus dem Satan überliefern«; »Keinen Umgang haben«, »Bruder genannt wird«
- ☑ 1Thess 5,14; 2Thess 3,6-15; achte auf: »Zieht euch zurück«, »nicht nach der Überlieferung wandelt«, »den bezeichnet, habt keinen Umgang mit ihm, damit er beschämt werde«, »weist zurecht [...] als einen Bruder«
- ☑ Röm 16,17-18: »wendet euch von ihnen ab«
- ☑ 2Joh 9-11: wer »diese Lehre nicht bringt«, »nimmt nicht auf / grüßt

Abschnitt V: Mt 18, 21-35

»Vergebung ist alternativlos.«



Gliederung des Abschnittes 21-35

1. Was bedeutet das bislang gehörte? (Verse 21+22)

- Eine naheliegende Frage erhält eine enttarnende Antwort

2. Ein Gleichnis (Verse 23-34)

- 2.1 Wie Gott mit uns umging (Verse 23-27)
- 2.2 Wie Unversöhnlichkeit aussieht (Verse 28-30)
- 2.3 Wohin Unversöhnlichkeit führt (Verse 31-34)

3. Das alternativlose Fazit des Gleichnisses (V. 35)

Wie oft vergeben?

Jesus lehrte zuvor (15-20), dass sündigende Geschwister überführt und für Gott zurückgewonnen werden sollen. Petrus versteht richtig, dass das Ziel also Vergebung ist und fragt: »Wie oft?« Dahinter steckt aber noch eine zweite, unausgesprochene Frage: »Ab wann habe ich das Recht, nicht mehr zu vergeben?«

- 🔍 Jüdische Rabbis lehrten: 2-3x (in eigenartiger Auslegung von Hiob 33,29)
- 🔍 Petrus schlägt vor: 7x
- 🔍 Jesus Christus sagt in Lk 17,4: »Und wenn er 7x am Tag gegen dich sündigte und 7x am Tag wieder zu dir käme und spräche: Es reut mich!, so sollst du ihm vergeben.«

Betrachte die Gliederung: Unter erstens steht, dass eine naheliegende Frage (Wie oft?) eine erste, enttarnende Antwort folgt: Vergib 70 mal 7!

Das Gleichnis gehört aber ebenfalls zur Antwort! Daher überlege: Wie erklärt das Gleichnis die genannte Anzahl?

Die Zahl (ob nun 7x täglich, 77x oder 490x) ist unwesentlich. Petrus hat (wie wir alle) die falsche Perspektive! Das Gleichnis erklärt: Selbst bei Vergabungsgesuch Nummer 491 ist nicht Schluss! Das Gleichnis korrigiert unser selbstgerechtes Denken: Es ist völlig unwichtig, wie oft jemand um Vergebung bittet. Ausschließliche Motivation für unser Vergeben ist die Tatsache, dass wir selbst eine unermesslich größere Vergebung erhielten!

Zitate

William Gurnall: Peace of conscience is nothing but the echo of pardoning mercy. = Ein ruhiges Gewissen ist nichts anderes als das Echo von vergebender Gnade.

John Flavel: By revenge you can but satisfy a lust, but by forgiveness you will conquer a lust. = Mit Rache kannst Du eine Lust lediglich befriedigen: Vergebung hingegen überwindet sie.

John MacArthur: Never are you more like God than when you forgive. = Niemals wirst Du Gott ähnlicher sein als in dem Moment, in dem Du vergibst.



John Owen: Our forgiving of others will not procure forgiveness for ourselves, but our not forgiving of others proves that we ourselves are not forgiven. = Wenn wir anderen vergeben, verschafft uns das keine Vergebung. Verweigern wir anderen aber unsere Vergebung, beweist dies, dass uns selbst nicht vergeben wurde.

Jesus Christus: ἀφέωνται αἱ ἀμαρτίαι αὐτῆς αἱ πολλαί, ὅτι ἠγάπησεν πολὺ· ὧ δὲ ὀλίγον ἀφίεται, ὀλίγον ἀγαπᾷ. ☺ = Ihre vielen Sünden sind ihr vergeben worden, darum hat sie mir viel Liebe erwiesen. Wem wenig vergeben wird, der zeigt auch wenig Liebe. (Lk 7,47)

Schuldenshöhe

Was bedeuten »10.000 Talente« bzw. »100 Denare« konkret? Ein Autor beziffert den Gegenwert von 3,6 Mrd. € zu 4.300 €. Wir wissen nur, dass ein Denar dem Lohn eines Tagelöhners und 6.000 Denare *einem* Talent entsprechen. Das kann man nicht zuverlässig in Euro umrechnen.

Entscheidend ist: Die erste Schuld ist derart hoch (10.000 TL * 6.000 D/TL = 60 Millionen Tageslöhne): derart riesig und niemals durch eigene Arbeit bezahlbar (≙ 164 Tausend Lebensjahre kalendertägliche Arbeit).

Beachtenswert ist: Die Schuld des zweiten Knechtes ist viel kleiner (ein 60 Millions-tel), aber dennoch mit drei Monatslöhnen eines Arbeiters eine Last.

Wo ist Dein Limit?

Petrus will (wie wir!) eine klare Handhabung erhalten, wie er mit der Un-erträglichkeit gewisser Geschwister umgehen soll: Wo ist das Limit? Ab wann darf ich mit göttlicher Legitimation meine Vergebung verweigern? Ab wann haben Groll und Unmut eine Existenzberechtigung? Ab wann darf ich Vorwürfe, Ärger, Schmerz und Verletzungen kultivieren, d.h. hegen und pflegen?

Das fragt keiner exakt mit diesen Worten — aber der Herr Jesus gibt uns mit dem Gleichnis dennoch eine Antwort, weil er uns kennt und weil er uns von nie endender Bitterkeit erretten und erlösen möchte. Nach Jahrzehnten des Pastorendienstes schreibt John MacArthur:

»Fast alle persönlichen Probleme, die Menschen in die Seelsorge treiben, hängen auf die eine oder andere Weise mit dem Thema „Vergabung“ zusammen.«

Er hat Recht: Gemeinden, Ehen und Freundschaften gehen an Unversöhnlichkeit kaputt. Welche Therapie verschreibt der Herr Jesus? Bedenke, wie unbezahlbar groß deine Schuld war und wovon uns seine Gnade freigesprochen hat.

Hier ist die göttliche Motivation für unser Vergeben — ausschließlich mit diesem Blick kannst Du »von Herzen« vergeben, wie es der letzte Vers aus Mt. 18 fordert!

Wie praktiziere ich biblische Vergebung? Einige Hinweise



Das so grundlegende Thema der Vergebung kann mit einer einzigen Predigt über Matthäus 18,21ff keineswegs erschöpfend behandelt werden. Hierfür ist eine eigene Studienreihe nötig. Die unten stehenden Folien sind Auszug aus einem entsprechenden Angebot von bibelunterricht.de

Wir empfehlen jedem dringend das Buch:

- ☑ Ken Sande. *Sei ein Friedenstifter. Ein biblischer Leitfaden zur Lösung*

persönlicher Konflikte. Die erste Fassung erschien im CLKV die erste Fassung auf deutsch, welche bei www.CLV.de kostenlos als PDF erhältlich ist. 2015 erschien bei betanien eine Übersetzung der überarbeiteten und erweiterten Auflage.

Weitere Buchempfehlungen:

- ☑ John MacArthur. *Vergeben befreit.* Christliche Literatur-Verbreitung, 2008.
- ☑ Jay E. Adams, *70x7. Das Einmaleins*

der Vergebung. Brunnen, 1993.

- ☑ Erwin W. Lutzer. *Das 70x7 Prinzip. Befreit aus dem Gefängnis der Verbitterung.* Christliche Verlagsgesellschaft, 2009.
- ☑ Nancy Leigh DeMoss. *Das Tor zur Freiheit. Wie Vergebung Ihr Leben verändert,* Christliche Verlagsgesellschaft, 2014 (mit Anhang für Hauskreise).

DAS ZIEL EINER ENTSCULDIGUNG

„Ich bitte dich um **Entschuldigung**.“

Ent-
Schuld
-igung

DIE PROZESSKETTE DER VERSÖHNUNG (VEREINFACHTE ÜBERSICHT)

| | | |
|----|--|-----------------------|
| 1. | | Sünde (Konflikt) |
| 2. | | Erkenntnis (Einsicht) |
| 3. | | Bekennen |
| 4. | | Vergebung |

DIE SIEBEN SCHRITTE DES BEKENNENS (NACH KEN SANDE)

- Sprich mit allen Beteiligten
 - zuerst und immer mit Gott
 - danach ggf. mit Menschen
- Vermeide Wörter wie „wenn“, „aber“, „vielleicht“
- Gib deinen Fehler konkret zu
- Sag, dass es dir leid tut
- Nimm die Konsequenzen auf dich
- Ändere dein Verhalten
- Bitte um Vergebung und gib deinem Gegenüber Zeit

DIE VIER VERSPRECHEN DES VERGEBENS (NACH KEN SANDE)

Wer einem anderen vergibt, der übernimmt eine Verpflichtung. Die folgenden vier Versprechen binden dich künftig:

1. Ich werde an diesen Vorfall nicht mehr denken.
2. Ich werde dir diesen Vorfall nicht mehr vorhalten oder ihn gegen dich verwenden.
3. Ich werde anderen nichts davon sagen.
4. Ich werde nicht zulassen, dass dieser Vorfall zwischen uns steht oder unsere persönliche Beziehung beeinträchtigt.

Lösungen der Rätsel auf den Seiten 4 und 7

C B L H J S U D S B T
 T H I E E H V G H H E
 B A D I N A A V C C N
 B E N K E N I E M A Z
 O L S T Z D N R K R U
 T H C E N K T I M P P
 S A L L I W N R E S M
 N Z U H G D S R N D N
 A E R B A R M T S I G
 U B T R A T U U C K H
 G E E A O V T H H M L
 E J D R V A T E R L M

σ ν ν α β κ α λ ο ν
 ε ι υ κ λ ν χ χ α δ
 α ε ν α η β δ υ ε η
 τ θ ο ν θ σ τ ξ λ τ
 ζ λ ι δ η ο η β α λ
 ω ε δ α ν τ υ τ β ε
 η σ ι λ α δ ν α κ σ
 ν ι α ι ι ο ξ ε ι τ
 ν ε π ζ χ δ α υ ξ ι
 σ β δ ε χ ε τ α ι ν
 μ κ ζ ι τ α μ ο ν ο

Über den Herausgeber

Der von Ansgar und Elisabeth Przesang im September 2016 gegründete Verein Bibelunterricht e.V. bündelt die übergemeindlichen Aktivitäten einiger Christen in Berlin und Brandenburg.

Zweck des als gemeinnützig anerkannten Vereins ist die Förderung der Bildung und der Religion. Diese Ziele streben die Vereinsmitglieder in verschiedenen, miteinander vernetzten Dienstbereichen an:

Einer der Dienstbereiche ist das **Institut für Gemeindebibelschulen (IfGBS)**. Es erstellt Lehr- und Lernmaterialien für den biblischen Unterricht. Mit Schriften, Vorträge, Beratungen und Seminaren wird über die Notwendigkeit und Möglichkeiten biblischen Unterrichts informiert. Gemeinden können in den verschiedenen Phasen der Errichtung einer Gemeindebibelschule gecoacht werden.

Die Abteilung **Lehrdienste** führt Veranstaltungen, Seminare und Freizeiten mit biblischem Unterricht durch für

Menschen jeden Alters, Geschlechts und Herkunft.

In den beiden Diensten **Teens am Start** und **Jungschar in Mariendorf** werden lebendige Veranstaltungen und Freizeiten für Kinder und Jugendliche durchgeführt.

Insbesondere in diesen beiden Diensten sollen Aus-, Fort- und Weiterbildung von Menschen zu Mitarbeitern im biblischen Unterricht erfolgen.

Der Verein und seine Mitglieder sind der »Zusammenfassenden Erklärung« der Ersten Chicago Erklärung zur »Irrtumslosigkeit der Bibel« (1978) verpflichtet (downloadbar z.B. www.bibelbund.de/pdf/chicago.pdf).

Informationen zu den Diensten, zur Möglichkeit der Unterstützung durch Fördermitgliedschaften (auch ganzer Gemeinden) oder Spenden, und unsere Ansprechpartner kannst Du der Webseite www.bibelunterricht.de entnehmen.

Über den Autor

Ansгар N. Przesang, geb. 1968, hat neotestamentliche Theologie studiert und ist gemeindlich und übergemeindlich als Bibellehrer tätig.

Er diente fast 20 Jahre als lehrender Ältester einer Berliner Gemeinde. Seit 2014 ist er Mitglied der brüdergemeindlich geprägten *Christlichen Gemeinde Mahlow* (Brandenburg) und dient dort u.a. als Prediger.

Er ist als Softwaretrainer und Projektverantwortlicher vollzeitlich angestellt. Zusätzlich betreibt er ein Unternehmen u.a. mit den Themen Gehaltsabrechnung für christliche Werke und erlebnispädagogische Teamtrainings.

Seit mehr als 20 Jahren dient er im Vorstand des Bibelbundes e.V. Fast genauso lang lehrt er Bibelkunde am Europäischen Bibel-Trainings-Centrum (EBTC).

Ansgar ist seit 1990 mit Lissy verheiratet; sie haben vier gemeinsame Kinder. Lissy engagiert sich seit ihrer Jugend in der Kinder- und Jugendarbeit.



Im 18. Kapitel des Matthäus-Evangeliums lehrt Jesus Christus über das Thema »Gemeinde«. Da dies seine erste große Rede über dieses großartige Thema ist, dürfen wir grundlegende, wichtige Informationen erwarten. Wir wollen danach streben zu verstehen, was Jesus Christus lehrte:

- ☐ Wie soll und kann »Gemeinde« funktionieren?
- ☐ Was ist *wirklich* meine Stellung in der »Gemeinde«?
- ☐ Wie sollen die verschiedenen Typen und Charaktere in der Gemeinde übereinander denken und empfinden?
- ☐ Mit welchen Gründen motiviert uns der Herr hierzu?
- ☐ Was bedeutet das für meine Rechte und Freiheiten?
- ☐ Wovor warnt uns unser liebevoller Herr, weil ganz realistisch damit gerechnet werden muss?
- ☐ Und wenn das Angekündigte eintrifft: Schockiert es Dich, weil es so gar nicht zu deinem romantischen Bild von »Gemeinde« passt?
- ☐ Weißt du, wie du nach dem Befehl Gottes damit umzugehen hast?
- ☐ Bist du bereit, »von Herzen« zu gehorchen, selbst wenn es menschlich unmöglich zu sein scheint?
- ☐ Willst du den einzigen hilfreichen Grund für ein solches Handeln kennenlernen?

Dann studiere mit anderen aus deiner Gemeinde das »Leben in der Herde Gottes« anhand des 18. Kapitel des Matthäus-Evangeliums!

Viele Predigthörer kennen einzelne Verse oder Abschnitte dieses kostbaren Kapitels. Oft berücksichtigen sie aber nicht den Zusammenhang jener Verse und Abschnitte. Dabei hat der Heilige Geist dieses Kapitel klug, motivierend und zielführend aufgebaut: Ein späterer Vers ist erst im Blick auf das Vorhergesagte richtig zu verstehen.

Durch Ignorieren textlicher Zusammenhänge entstehen bis in die heutige Kirchengeschichte hinein falsche Lehren. Damit wird die autoritative Rede dessen verdreht, der wollte, dass wir sowohl »Gemeinde« als auch unsere Stellung, Funktion und Aufgabe in der Gemeinde richtig verstehen und von Herzen ausfüllen.

In mehreren Auslegungspredigten werden wir diese große Rede versweise betrachten und die wichtigen Zusammenhänge erklären. Nicht alles wird simpel sein! Aber jedes Wort des Herrn ist es wert, dass wir darüber nachdenken, bis wir mithilfe des Heiligen Geistes verstehen, uns verändern und gehorchen.

Der vorliegende Studienbegleiter soll dieses Lernen unterstützen: Die wichtigsten Aussagen werden in Kurzform wiedergegeben; weiterführende Informationen sollen das Bild abrunden; spielerische Elemente sollen auflockern; die Gesamtgestaltung soll dich dazu motivieren, Gott auch in den Tagen nach den Kanzelreden weiter an dir zu diesem Thema arbeiten zu lassen — um Seines Namens willen!

